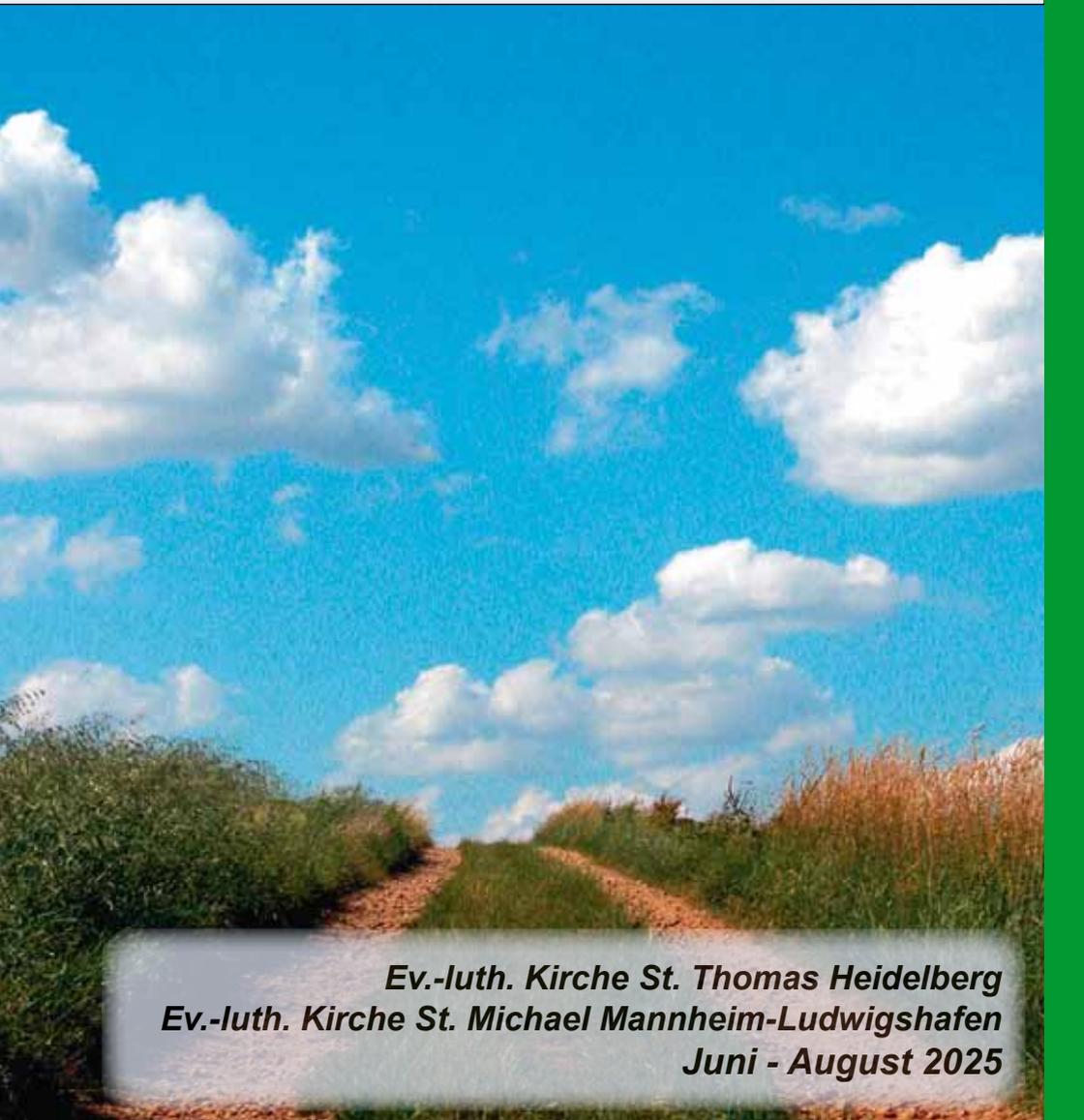




SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Lutherische Briefe

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



*Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
Juni - August 2025*

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist der Apostel Paulus, der ohne konkrete anklage vom Statthalter Festus zum König Agrippa geschickt wurde, damit der ein Urteil spreche. Festus war zu der Überzeugung gelangt, dass „er nichts getan hatte, das des Todes würdig war“, - aber er wollte den Fall so schnell wie möglich loswerden, außerdem hatte Paulus sich auf sein römisches Bürgerrecht berufen und ein Verhör vor dem Kaiser gefordert.

Da aber Agrippa auch nicht so recht wusste, weswegen man Paulus anklag-

te, soll er nun für sich selber reden, - und das tut er: „Nun stehe ich hier und werde angeklagt wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die unsern Vätern von Gott gegeben ist. - Warum wird das bei euch für unglaublich gehalten, dass Gott Tote auferweckt?“

Paulus muss zwar einräumen: „Zwar meinte auch ich selbst, ich müsste viel gegen den Namen Jesu von Nazareth tun.“ Aber dann schildert er sein Erlebnis vor Damaskus, und dass er dort von dem Auferstandenen den Auftrag bekommen habe, seinen Namen vor aller Welt zu bezeugen.

Und dann fällt dieser Satz, der als Monatsspruch ausgewählt worden ist: „Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.“

Ausgewählt wurde er wohl weniger, um an diesen Moment im Leben des Paulus zu erinnern, - als vielmehr als Anregung und Frage an uns: Zum einen natürlich, Zeugen des Auferstandenen zu sein - oder zu

werden. Von der Liebe Gottes zu erzählen, und von der Hoffnung, die in uns ist. Davon, dass Gott ein Gott der Liebe und der Versöhnung ist, einer, der Zäune abbricht, statt Mauern zu errichten.

Aber dann doch auch, um dieser Frage im eigenen Leben nachzuspüren: Wo hat es denn in meinem Leben Momente gegeben, in denen ich Gottes Hilfe erfahren habe? Welche Rettungs- und Hilfeerfahrungen mit Gott habe ich ganz persönlich gemacht, von denen ich berichten könnte?

„Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin sein Zeuge.“

(Apostelgeschichte, Kapitel 26, Vers 22)

Monatsspruch für den August 2025

Dafür braucht es sicher nicht so ein bewegtes Leben wie das des Apostels Paulus: „Ich habe fünfmal erhalten vierzig Geißelhebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer - usw., (vgl. 2. Korinther 11,23ff), - berichtet er.

Und es müssen sicher auch nicht solch spektakuläre Rettungserfahrungen sein, - aber dem nachzuspüren, - von dem zu erzählen, was wir mit Gott erlebt haben, - und vielleicht auch davon, wo uns solche Hilfe verwehrt wurde (auch das tut Paulus ja in 2. Korinther 12,9) - und wie wir damit umgegangen sind, ehrliche, persönliche Zeugnisse des Glaubens, - die braucht es - glaube ich - heute mehr denn je. Nur Mut!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Wie das Leben so spielt ...



Aus dem Kirchenvorstand

Ein zentrales Thema der Vorstandssitzung am 7. April war der Bericht von der Bezirkssynode. Das „geistliche Thema“ hatte Pfr. Förster vorbereitet, s. dazu den gesonderten Bericht von Sophia Schwarz, die die Delegierte der Mannheimer Gemeinde war. Die Prognose bzgl. der Entwicklung der Zahl der Hauptamtlichen war bedrückend, - wenn nicht von außen Pfarrer dazukommen, sind die Zahlen wie folgt: Die Prognose zur künftigen Zahl der Pfarrer ergibt für 2025 90, für 2030 70 und für 2035 45, d.h. eine Halbierung in 10 Jahren! Das Thema „Begabte statt betreute Gemeinde“ in Form von 4 Bibelarbeiten für Gruppen diente ausdrücklich dem Zweck, den Gemeinden Impulse zu geben, sich auf diese Situation einzustellen.

Zur finanziellen Situation der Gemeinden ist so früh im Jahr noch keine belastbare Einschätzung abzugeben, - derzeit gibt es keine Auffälligkeiten, die Lage bleibt ange-

spannt. Die „Gaben-Challenge“ in Heidelberg soll das Thema auf positive Weise im Bewusstsein halten.

Der Gottesdienst im Herzgenriedpark am 14.9. ist seitens der Parkverwaltung bestätigt, - mittlerweile (seit dem 18.5.) gibt es auch verlässliche Informationen, wie die Modalitäten gedacht sind: Der (vergünstigte) Eintritt wird bei 4 € liegen, wenn man auf den Gottesdienstbesuch verweist, Einlass ist ab 10.00 Uhr. Zusagen gibt es von den Gemeinden des Saarlandes, aus Rotenberg, aus Kaiserslautern/Landau und vom Posaunenchor des Sperlingshofes. Wir werden also viele Gäste haben, was wunderschön ist, logistisch aber eine Herausforderung darstellt.

Projekt26 in MA-Neckarstadt und darüber hinaus: Pfr. Becker von der Ev. Paul-Gerhardt-Gemeinde in der Neckarstadt geht 2026 in Ruhestand, möchte aber zu-

vor mit Interessierten aus den Gemeinden eine missionarische Aktion mit neuem Formaten ausprobieren und durchführen. Das könnte auch für unsere Gemeinde interessant sein.

Zum Kinderkirchenfest, das für den 6. Juli geplant ist, gab es noch keine neueren Informationen, die werden demnächst bekanntgegeben.
Es steht einiges an Baulichem an, - die

Reinigung des Daches der Mannheimer Kirche ist inzwischen erfolgt, die Dachreparatur in Heidelberg steht noch aus (Angebot über 43.000 €), ebenso eine Betonsanierung. Die Schlaglöcher auf dem Kirchvorplatz sollen demnächst geflickt werden.

Sophia Schwarz will die „Jungen Erwachsenen“ aus MA demnächst zu einem Treffen einladen.

Rückblick auf die Gemeindeversammlung in St. Thomas am 23.2.2025

Insgesamt war es eine entspannte Gemeindeversammlung, die - wie üblich und von der Gemeindeordnung so auch vorgesehen - den Gemeindebericht über das Jahr 2024 entgegennahm, - und über die Finanzen zu beraten hatte.

Auch im **Gemeindebericht** konnte dankbar auf viel Kontinuierliches zurückgeblickt werden, - und das ist ja auch gut so. So ist die Zahl der Gemeindeglieder stabil geblieben, viele Veranstaltungen, die es schon seit Jahren gibt, konnten wie gewohnt stattfinden, - nach den Coronajahren ist das ja keineswegs selbstverständlich.

Herausragende Ereignisse waren die Bezirkssynode, die in Mannheim getagt hatte, und der „Gottesdienst mal anders“, den die Jugendlichen in besonderer Weise mitgestaltet haben. Auch die literarische Expedition in der Passionszeit hat wieder stattgefunden, - ebenso der Gottesdienst im Herzogenriedpark die Taizégebete in der dunklen Jahreszeit und einigermaßen regelmäßig auch ein Kirchencafé, i.d. Regel im Anschluss an den (frühen) Gottesdienst. Die Willkommensgruppe hat wieder in großer Treue Geburtstagsgrüße organisiert, - hier ließe sich noch vieles

anführen, - das kann man alles nachlesen im Gemeindebericht, der im Protokollordner zugänglich ist.

Ein wichtiger Punkt, der hier festgehalten werden soll, war der Hinweis, dass in den nächsten Jahren (Bezugsbeginn 2028, Abschluss 2028) ca. 1.200 Menschen in die unmittelbare Nachbarschaft der Kirche ziehen werden („Hospital“) - was bedeutet das eigentlich für uns als Gemeinde? Bedeutet das etwas für die Gemeinde? Wie stellen wir uns darauf ein?

Als Angebot für den gesamten Kirchenbezirk hat in Mannheim eine Lektorenschulung durch Pfr.i.R. Jürgen Wienecke stattgefunden, - auch um neue Lektoren für unsere beiden Gemeinden zu schulen.

Spannend - und auch ein bisschen bedrückend wurde es beim Thema Finanzen. Die Kassen wurden sorgfältig geführt, und sowohl Herr Lehr (Gemeindekasse) als auch Fr. Klein (Pfarrbezirkskasse) wurde Entlastung erteilt, - nicht überraschend, aber auch nicht unwesentlich. Auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die sorgfältige Arbeit.

Sorgen bereitet aber der Haushalt für das Jahr 2025. Auch der wurde - mit ei-

ner Gegenstimme bei 2 Enthaltungen angenommen, - allerdings konnte er nur ausgeglichen dargestellt werden mit einem erheblichen (und eigentlich viel zu hohen) Zuschuss seitens des GuUV, und selbst da wurden noch Zweifel laut, ob denn wenigstens dieses Ziel zu erreichen sei. Wir haben in den vergangenen Jahren einige Familien verloren, die einen erheblichen Teil zu den Gemeindefinanzen beigetragen haben, - in drei Fällen waren das berufliche Gründe, in einem Fall wurde ein Wechsel in die Landeskirche damit begründet, dass die innere Bindung zur Gemeinde fehle. Diesen „Aderlass“ konnte die Gemeinde bisher nicht ausgleichen.

Und so konnte auch die erbetene Zusage für 2026 nicht in der gewünschten Höhe geleistet werden, - statt der erbetenen Zusage um 4% (von 71.000 auf knapp 74.000 €) konnte der Vorstand der Gemeindeversammlung nur eine verringerte Zusage von 68.000 € empfehlen, die dann auch beschlossen wurde.

Zu Delegierten für die Bezirkssynode, die inzwischen in Kaiserslautern stattgefunden hat, wurden Pfr.i.R. Volkmar Schwarz und Bärbel Hoffleit als Vertreterin gewählt.

Einige interessante Punkte gab es noch unter „Verschiedenes“: So wies Pfr. Förster mit Hinweis auf die planmäßige Beruhigung im August 2026 auf ein Organigramm hin, in dem er - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Aufgaben zusammengetragen hat, die im Wochen-, Monats- oder Jahreslauf anfallen, und wer diese Aufgaben derzeit wahrnimmt.

Hier eröffnet ein weites Feld für eine viel breitere Beteiligung von Gemein-

degliedern zur Entlastung eines künftigen Pfarrers bzw. auch zur Aufrechterhaltung des Gemeindelebens in einer womöglich eintretenden Vakanz.

Herr Gustav Wödl, ein Ehrenamtlicher



des Quartiermanagements Hasenleiser hat den Durchgang zwischen Kirche und Turm **kostenlos** mit ansprechenden Bildern gestaltet und dadurch die Graffiti übermalt - und hoffentlich künftige Schmierereien verhindert.

Kritisch angefragt wurden die wechselnden - und damit für manche verwirrenden - Gottesdienstzeiten, - die ja „seit eh und je“ in den Bedarfen der beiden zu versorgenden Gemeinden begründet sind. Eine kurzfristige Lösung im Sinne einer Vereinheitlichung gibt es hier wohl nicht, - Pfr. Förster wies allerdings darauf hin, dass es Überlegungen zur Zusammenlegung der beiden Gemeinden St. Michael und St. Thomas gäbe, - dann würde sich die Situation noch einmal anders darstellen.

„Großer Gott, wir loben dich - auch in kleinen Settings“

So lautete das Thema des Pastoralkollegs, das ich (SF) Anfang März in Oberursel besuchen durfte, für mich angesichts der gottesdienstlichen Situation in Mannheim (s. S. 8) ein hochaktuelles Thema. - Hier soll es aber nun nicht um einen Bericht vom Pastoralkolleg gehen, sondern um Überlegungen zu „kleinen Settings“ - und wie wir damit umgehen können.

Also: Welche „kleinen Settings“ sind vorstellbar:

- Gottesdienste mit oder ohne Abendmahl **mit** anwesendem Pfarrer, aber kleiner Teilnehmerschar (wobei in Mannheim die schwächer besuchten Gottesdienste i.d.R. die frühen - also Predigtgottesdienste sind, denn einige der älteren Gemeindeglieder haben signalisiert, dass sie die frühe Uhrzeit einfach nicht schaffen.)
- Gottesdienste **ohne** Pfarrer, die von einem Lektor/einer Lektorin geleitet werden
- Gottesdienste, die auch dann stattfinden könnten, wenn **keine Lektoren** zur Verfügung stehen.

Dazu eine Information, die uns auf der Bezirkssynode mitgeteilt wurde und die auch in der jüngsten „selk_news“ (Nr. 29 vom 23.4.2025) nachzulesen war, „dass in den nächsten 10 Jahren von den derzeit 87 hauptamtlichen Pastoren weitere 40 Pastoren ohne ausreichenden Nachwuchs in den Ruhestand gehen.“

Wie wir uns auf diese Situation einstellen können, war auch Inhalt der thematischen Einheit auf der **Bezirkssynode**, grundsätzlich dürfte der Situation von „kleinen Settings“ **ohne Beteiligung eines Pfarrers** aber zukünftig größere Bedeutung zukommen. Und dass dann immer ein

Lektor/eine Lektorin zur Verfügung steht, ist nicht zu garantieren. Muss der Gottesdienst dann ausfallen?

Derzeit ist die Situation (vor allem) in Mannheim öfters so, dass Gottesdienste *mit* Pfarrer - aber mit geringer Gemeindebeteiligung - stattfinden, - vorher aber i.d.R. **nicht absehbar** ist, welche Situation sich ergeben wird. Gleichzeitig wird die „normale“, agendarische Form der Liturgie aber bei einer solch kleinen Gottesdienstgemeinde von etlichen als nicht „passend“ empfunden. Es bräuchte also ein „Alternativformat“, das man jederzeit aus der Tasche ziehen könnte.

Ideen dazu gibt es viele, und mithilfe der Impulse des Pastoralkollegs und des kleinen Büchleins „Kleiner Gottesdienst - weiter Raum“ bin ich (SF) derzeit dabei, ein solches Format zu erarbeiten, das wir dann gemeinsam erproben können, - ohne dass es gleich die perfekte Lösung sein kann oder muss.



Von der Gemeinde erfordert das eine gewisse Flexibilität: Womöglich muss ich mich z.B. mal auf einen anderen Platz setzen als den gewohnten. Denn die „keine Form“ wird ihre Stärke vor allem in der *Nähe zueinander* haben, die sie ermöglicht.

Jedenfalls wäre ein solches Format etwas, mit dem wir uns an *einem* wichtigen Punkt - dem Gottesdienst - auf die veränderte Zukunft einstellen.

Blick über den Tellerrand

Einblicke in die Lutherische Kirchenmission

Diesmal reiht der „Blick über den Tellerrand“ quasi nur bis zum Nachbarteller: Von der SELK zur LKM, von unseren eigenen kirchlichen Herausforderungen zu denen der Lutherischen Kirchenmission.

Der neue Missionsdirektor, Pfr.i.R. Edmund Hohls, war als Gastprediger geladen zum Kirchweihsonntag in St. Michael, Mannheim am 4. Mai 2025, - und er gab Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Lutherischen Kirchenmission.

Die sollen nun hier nicht alle aufgezählt werden, - man kann das nachlesen im kostenlosen Missionsblatt, aber auch auf der Homepage: <https://mission-bleckmar.de/was-wir-tun/projekte-weltweit/>.

In seinem Bericht war etwa zu hören von einem Mission namens Thomas Beneke in Newcastle, den wir ja auch schon ein paar mal zu Gast hatten. Die dortige, früher rein deutschsprachig ausgerichtete Gemeinde, hatte eine Neuausrichtung ihrer Gemeindegemeinschaft beschlossen und einen Missionar der LKM beantragt.

Seither ist die Gemeinde stark gewachsen (von 15 auf 120 Glieder) und arbeitet sprachlich weitgehend auf Englisch. Mit weiteren Unterstützern wurde das „St. Martin’s Village“ ins Leben gerufen – eine missionarisch-diakonische Einrichtung, die sich vor allem um Säuglinge und Kleinkinder kümmert, die von ihren Eltern oder Familien nicht versorgt werden. Auf dem großen Grundstück des St.

Martin’s Village wird von Mitarbeitern Gemüse angebaut, mit dem sich das Village selbst versorgt und von dem ein Teil an lokale Abnehmer weitergegeben wird.

Nur eines von vielen Projekten, - die - gleichgültig ob im In- oder Ausland - eines verbindet, was zugleich ihre Attraktivität ausmacht: Es geht immer um eine missionarisch-diakonische Ausrichtung der Arbeit. Die in Deutschland gern gepflegte Unterscheidung von Mission und Diakonie („Das haben wir der Aufklärung zu verdanken, das gibt es so in anderen Teilen der Welt nicht“). Vielleicht geht das aber auch auf die unselige Trennung von Leib und Seele zurück, die wir der griechischen Philosophie zu verdanken haben. Das biblische Menschenbild sieht den Menschen immer als Ganzen. Und so sah sich schon die Urgemeinde in Jerusalem herausgefordert, Diakone zu bestellen, die sich um die wichtige (!) Aufgabe der Versorgung der Witwen kümmern sollten, - auch dies aber als besondere Ausprägung der Verkündigung des Evangeliums.

Die Menschen im Umfeld dieser Projekte - aber auch die Mitarbeiter selbst spüren: Was wir hier tun, macht für die Menschen einen Unterschied. Deshalb ist es relevant, sinnstiftend, attraktiv und wichtig. Immer steht die Frage dahinter: Was würde fehlen, wenn es uns und unsere Arbeit hier vor Ort nicht gäbe?

Rückblick auf die Gemeindeversammlung in St. Michael am 2.3.2025

Spannender als die Gemeindeversammlung in Heidelberg war die in Mannheim. Zu ihr war schon in besonderer Weise eingeladen worden, - leider waren längst nicht alle Geladenen auch gekommen, aber jedenfalls waren alle informiert, dass es um wichtige Themen (und möglicherweise auch Beschlüsse) bezüglich der Zukunft der Gemeinde gehen würde.

Sorgen bereiteten hier weniger die Finanzen, - das die Lage auch hier angespannt ist, war nichts Neues, im Gegenteil: Die Rendantin, Fr. Hennig, konnte sogar berichten, dass 2024 ein gutes Jahr war, der Rückgriff auf das Sondervermögen fiel deutlich kleiner aus als befürchtet.

Sorgen macht vielmehr der (vor allem im Frühgottesdienst um 9.30 Uhr) schwache Gottesdienstbesuch: Die vielen leeren Bänke frustrieren zunehmend dann auch die wenigen, die da sind, um einen Gottesdienst zu feiern. Da gleichzeitig mittelfristig erhebliche Investitionen in das Gebäude anstehen würden, stellt sich die Frage nach der Sinnhaftigkeit des Erhalts des Mannheimer Kirchgebäudes, zugleich aber auch die Frage, wie denn eine Aufgabe überhaupt ablaufen könnte - und was die Folgen wären.

Das waren schwere und schmerzhaft Themen, und es ist nur ein geringer Trost dass auch viele landeskirchliche Gemeinden mit solchen Fragen beschäftigen müssen. Dankbar können wir sagen: Die Diskussion ist gut verlaufen, in einer offenen und bei allen kontroversen Meinungen auch zugewandten Atmosphäre, die Von Verständnis und dem Wunsch nach guten, einvernehmlichen Lösungen geprägt war, - das spiegelt sich auch in einem am Ende

einstimmig gefassten Beschluss wider.

Auszugsweise sei hier aus dem **Protokoll** zitiert: „Das Kirchgebäude weist bei Dach, Hebeanlage und Heizung Reparaturbedarf auf, der weit über den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde liegt. Der Gottesdienst-Raum ist für den absehbaren Bedarf deutlich überdimensioniert. ... Die Betriebskosten sind nach den Personalkosten die größte jährliche Kostenposition. Eine Weiternutzung wäre durch notdürftige Reparaturen voraussichtlich in den nächsten 2-4 Jahren denkbar. ...

Mittlerweile geht es auch nicht mehr nur um das Kirchengebäude, sondern auch die Teilnahme an den Veranstaltungen der Kirche. Der sehr geringe Gottesdienstbesuch demotiviert auch diejenigen, die noch teilnehmen. ... Was den Umgang mit der Erbschaft angeht, hatte sich die Gemeinde ursprünglich vorgenommen, außer der Entnahme für die Kirchrenovierung (die auch immer als Darlehen verstanden wurde) ausschließlich die Zinsen als Zuschuss zum jährlichen Haushalt zu verwenden. In der Niedrigzinsphase ist dieser Plan nicht aufgegangen, so dass derzeit jährlich auch das Grundkapital zur Stützung des Haushalts angegriffen wird. Die Gemeinde ist also derzeit und absehbar nicht in der Lage, ihre Selbstverpflichtung zu erfüllen und die entnommenen Mittel zurückzuzahlen. ... Angesichts dieser Perspektive wurden diverse Handlungsoptionen vom Vorstand geprüft. Die Aufgabe des Gebäudes in Mannheim und die Fusion mit Heidelberg wird von der Gemeindeversammlung besprochen.

Vorteile der Aufgabe des Gebäudes in Mannheim und Fusion mit Heidelberg

sind:

- Die Betriebskosten werden auf ein Minimum gesenkt, Heidelberg gestärkt, so dass die integrierte Gemeinde finanziell länger handlungsfähig bleibt, die eingesparten Gelder in Erhalt und Wachstum der Gemeinschaft investiert werden können.
- Die Mitarbeiter können sich auf eine Gemeinde und ein Gebäude konzentrieren, statt sich auf zwei Gemeinden und Gebäude aufteilen zu müssen.
- Durch die Fusion der Gemeinden sind zumindest rechnerisch die Gottesdienste wieder etwas stärker besucht, was dann auch für aktuelle und ggf. neue Gottesdienstbesucher eine positivere Erfahrung darstellt.

Dagegen spricht, dass einige Gemeindeglieder eine emotionale Verbundenheit mit dem Gebäude haben. Da sich die Entscheidung bereits seit längerer Zeit abzeichnet, haben sich einige bereits intensiv damit beschäftigt und sprechen sich in der Gemeindeversammlung trotz der Trauer über den Verlust dafür aus, das mittelfristig Unvermeidbare jetzt anzugehen, solange man es noch gestalten kann.

Gegen die Aufgabe des Gebäudes in Mannheim spricht auch, dass der Erbpachtvertrag noch 35 Jahre läuft. Die Stadt hat in einem ersten Sondierungsgespräch am 28.8.24 signalisiert, dass sie kein Interesse an einer Änderung der vertraglichen Situation hat. Wenn „die Kuh vom Eis“ zu holen ist, wäre man aber verhandlungsbereit. Diese Situation ist jetzt eingetreten. Mit einem starken Mandat ausgestattet, kann der Vorstand daher voraussichtlich einen Änderungsvertrag aushandeln. Dabei sind folgende alternative Möglichkeiten diskutiert worden:

- Die Veräußerung des Erbbaurechts ist

rechtlich möglich, aber angesichts mangelnder Nachfrage nicht realistisch. Das liegt daran, dass die Art der Nachnutzung eingeschränkt ist, weil nur gemeinnützige Zwecke zulässig sind. Zudem würden bei jeglicher Nachnutzung große Investitionen anfallen, die auf verbleibende 35 Jahre sich nicht mehr amortisieren.

- Die Aufhebung des Vertrags: In dem Fall wird es darauf ankommen, welche Konditionen mit der Stadt Mannheim verhandelt werden können, einerseits ggf. Kosten für einen Abriss des Gebäudes und Entsorgung des Materials, andererseits ggf. sogar eine Entschädigungs-Zahlung für das Gebäude, wenn die Stadt Mannheim es erhalten will.

Ein weiteres Gegenargument ist der längere Weg zur Kirche für einige Gottesdienstbesucher. Hier wäre die Überlegung, dass an einigen Sonntagen ein Mitfahr-Service organisiert werden kann. Sollte niemand sonst aus Mannheim nach Heidelberg fahren, dann kann von der Gemeinde ein professioneller Fahrdienst für diejenigen geordert werden, die sonst keine andere Möglichkeit der Fahrt haben. Die Kosten für den Fahrdienst dürften deutlich unter denen liegen, die für den Erhalt des Kirchengebäudes aufgewendet werden. ...

Die Gemeinde in Heidelberg hat keine Gemeinderäume und keine barrierefrei zugänglichen Sanitärräume. Barrierefrei sind aber die Toiletten auch in Mannheim nicht erreichbar. Viele regelmäßige Gemeindetreffen finden aufgrund der Diaspora-Situation ohnehin per Zoom statt. Wenn größere Gemeindeveranstaltungen zu organisieren sind, gibt es die Möglichkeit in der Kirche in HD zu feiern, u.U. auch die Räume des benachbarten Kindergartens zu mieten. ...

Weiter auf S. 12
9

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
1. Juni Exaudi	9.30	Predigtgottesdienst	11.15	Abendmahlsgottesdienst
	18.30	Interaktiver Predigtgottesdienst (Leitung: Pfr. E. Ramme)		
8. Juni Pfingstsonntag	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
9. Juni Pfingstmontag	11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst in der Heiliggeistkirche	11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst im Herzogenriedpark
15. Juni Trinitatis	10.00 Uhr	Lektorengottesdienst		
22. Juni 1. So. n. Trinitatis	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
29. Juni 2. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
6. Juli 3. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Kinderkirchenfest		
13. Juli 4. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
20. Juli 5. So. n. Trinitatis	11.15 Uhr	Predigtgottesdienst Abschluss d. „Gaben-Challenge“	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
27. Juli 6. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
3. August 7. So. n. Trinitatis	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
10. August 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in St. Michael		
17. August 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas		
24. August 10. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in St. Michael		
31. August 11. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas		



Termine



23.-27. Juni	Allgemeiner Pfarrkonvent in Hofgeismar
6. Juli	Kinderkirchenfest
10. Juli	Seniorentreffen in Stuttgart
14. Juli	ACK Heidelberg
16. Juli	ACK Mannheim
19. Juli	Stadtteilfest Herzogenried
21. Juli	KV-Sitzung
6. September	Pastoralkolleg Oberursel
7. September	Rohrbacher Kerwe: Ökumenischer Gottesdienst
10.-11. September	Bezirkspfarrkonvent Thomashof, Karlsruhe
14. September	Gottesdienst im Herzogenriedpark
16. September	ACK Heidelberg
17.-20. September	Allgemeine Kirchensynode in Fulda
18. September	ACK BW Delegiertenversammlung
30. September	Ökumenisches Frühstück St. Michael, MA
30. September	Willkommensgruppe
11. Oktober	Halligalli Hasenleiser
9.-12. Oktober	Bezirkskonfirmandenfreizeit im Härtlsfeldhof in Neresheim
17.-19. Oktober	Lichtmeile MA-Neckarstadt

7. September	10.00 Uhr	Ök. Kerwegottesdienst	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Pfr.i.R. V. Schwarz)
12. So.n. Trinitatis				
14. September	11.00 Uhr	Gottesdienst im Herzogenriedpark Mannheim (mit Andrea Riemann, Brasilien), anschl. Grillfest		
13. So.n. Trinitatis				
21. September	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
14. So.n. Trinitatis				
28. September	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
15. So.n. Trinitatis				

Ein letzter Einwand war, dass die Änderung jetzt noch nicht zwingend ist, sondern noch aufgeschoben werden könnte. Das ist zwar so, aber der gesamte Prozess wird ohnehin noch Zeit kosten. Die Gemeinde ist jetzt noch handlungsfähig, in einigen Jahren nicht mehr. Die Möglichkeit nach August 2026 einen neuen Pfarrer zu bekommen steigt, wenn es eine finanziell und personell gesündere Gemeinde gibt – aus Sicht eines neuen Pfarrers und der Gesamtkirche.

Die schriftlichen Stellungnahmen von Mitgliedern, die nicht teilnehmen konnten, sind verlesen und in den Argumenten für und gegen die Handlungsoption aufgenommen worden.

Am Ende wurde über folgenden Antrag abgestimmt: „Der Vorstand erhält das starke Mandat, mit der Stadt über die Beendigung des Erbpachtvertrags und Aufgabe des Gebäudes zu verhandeln und die Fusion der Gemeinde MA mit HD vorzubereiten.“ - Man sieht: Das Thema ist

komplex und nicht in wenigen Wochen zu lösen.

Der Antrag ist mit 15 Stimmen ohne Enthaltung und Gegenstimme einstimmig angenommen worden. Es wird die Erwartung geäußert, dass das Ergebnis der Verhandlung dann zeitnah in einem form- und fristgerecht der Gemeinde versendeten Antrag zugeht, über den in einer gesonderten Gemeindeversammlung entschieden wird.

Die finanzielle Lage der Gemeinde war oben schon kurz angedeutet worden, - der Rendantin wurde einstimmig für ihre Haushaltsführung Entlastung erteilt.

Als Delegierte für die Bezirkssynode wurden Sophia Schwarz und als Vertreter Nicol Legittimo gewählt.

Hingewiesen wurde auf das Projekt26, das der Nachbarpfarrer aus der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Helmut Becker, angestoßen hat. Das ist auch für uns durchaus interessant.

Literarische Expedition 2025 zu den lutherischen Wurzeln

Dieses Jahr standen die Bekenntnisschriften unserer lutherischen Kirche im Mittelpunkt unserer „Expedition“ in der Passionszeit.

Anhand des Abschnitts „Wir glauben, lehren und bekennen“ des neuen Gesangsbuchs ELKG² (S. 1670–1720)

hangelten wir uns Woche für Woche durch Themen wie beispielsweise „Das neue Leben“, „Der rechtfertigende Glaube“, „Bedeutung der Sakramente“ oder

„Kirchliche und weltliche Ordnungen“.

Gelesen wurden die thematisch sortierten Abschnitte aus den verschiedenen Bekenntnisschriften (Augsburger Bekenntnis, Konkordienformel, Schmalkaldische Artikel, Großer Katechismus) nach einem Leseplan im Selbststudium.

Jeden Mittwochabend trafen wir uns online, um das Gelesene zu besprechen und zu reflektieren.

Für mich persönlich waren die Schriften sowohl sprachlich als auch thematisch durchaus anspruchsvoll, ich konnte aber



sehr vom gemeinsamen Austausch mit den anderen Teilnehmer*innen und Pfr. Stefan Förster profitieren. Oft konnten wir gemeinsam Klarheit schaffen, gelegentlich blieb aber auch bei allen ein Fragezeichen.

und spannende Expedition, die uns unsere lutherischen Wurzeln noch einmal auf neue Weise nähergebracht hat – wir werden sehen, was daraus vielleicht wachsen und erblühen kann! Sophia Schwarz

Es war in jedem Fall eine bereichernde

Synode KBZ Süddeutschland in Kaiserslautern

Die Synode des Kirchenbezirks Süddeutschland fand am 4. und 5. April 2025 in Kaiserslautern statt. Sie wurde durch

gelte. Dieses lautete „Begabte, nicht betreute Gemeinde“ und wurde von Pfarrer Stefan Förster (Heidelberg/Mannheim) vorgestellt.



In Kleingruppen entwickelten sich bei einer vertiefenden Bibelarbeit lebhaftere Gespräche über unter anderem die Rolle des Pfarrers, das Delegieren verschiedener Aufgaben sowie die Außenwirkung von SELK-Gemeinden. Eingerahmt wurde die Synode zudem von einer Morgenandacht durch Vikar Joshua Volkmar sowie der Gelegenheit zum Austausch mit bekannten und neuen Gesichtern während der Pausen.

einen Synodalgottesdienst in der evangelisch-lutherischen St. Michaelis-Kirche durch Pfarrer Eberhard Ramme (Kaiserslautern/Landau) eröffnet. Die Predigt hielt Pfarrer Jörg Ackermann (Melsungen) als stellvertretender Propst der Kirchenregion Süd.

Es wurden Berichte aus den verschiedenen Gemeinden und Arbeitsfeldern des Kirchenbezirks gehört und diskutiert. Die herausfordernde Zukunftsperspektive der christlichen Kirchen in Deutschland im Allgemeinen kam immer wieder zur Sprache, insbesondere die in unserer SELK knapper werdende „Ressource Pfarrer“, die sich auch im Synodalthema widerspie-



Wir danken der Gemeinde Kaiserslautern für die hervorragende Versorgung und Verpflegung an diesen Tagen!

Sophia Schwarz

Gaben-Challenge in St. Thomas

Wie der Rückblick auf die Gemeindeversammlung in St. Thomas schon gezeigt hat, ist die finanzielle Situation angespannt und wird es wohl auch noch länger bleiben.

Ideen sind gefragt, nicht nur, um größere Einnahmen zu generieren, sondern auch, um das Thema „Finanzen“ immer wieder ins Gespräch und ins Bewusstsein zu bringen. Denn wir können ja nicht auf Zuweisungen aus Kirchensteuereinnahmen hoffen, sondern sind für unsere finanziellen Belange ganz auf Beiträge, Kollekten und Spenden unserer Gemeindeglieder angewiesen.

Briefe mit der Bitte um Beitragserhöhungen hat es in der Vergangenheit schon mehrfach gegeben, die Resonanz war meistens eher verhalten, - und so ist das Thema

„Finanzen“ leider oft eher mit Frust als mit Lust verbunden.

Pfarrer Förster hat nun im Gottesdienst am 30.3.2025 zu einer „**Gaben-Challenge**“ aufgerufen: Anknüpfungspunkt war das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden/Talenten/Gaben“ aus Matthäus 25,14-30, in dem der Hausherr sein Vermögen seinen Knechten anvertraut, damit die damit wirtschaften.

Und so wurde in diesem Gottesdienst

auch Vermögen verteilt: Zehn Umschläge mit jeweils 10 € waren vorbereitet, - neun davon haben inzwischen Abnehmer gefunden, neun Personen, die sich auf die „Challenge“ (Herausforderung) einlassen.

Damit das benötigte Startguthaben nicht den Haushalt belastet, hatte Pfr. Förster zuvor Bärlauch-Pesto hergestellt und verkauft, - die Einnahmen reichten aus, um das benötigte „Vermögen“ bereitzustellen zu können.

Die Aktion soll bis zum 20. Juli gehen, dann kommt der Tag der „Rechenschaft“, - und wir werden im Gottesdienst erfahren, welche Ideen die Teilnehmenden hatten, wie sie sie umgesetzt haben und was dabei als Ergebnis herausgekommen ist.

Vivien und Davida, unsere beiden Konfirmandinnen, haben schon mal vorgelegt: Gemeinsam mit Kerstin Förster haben sie Osterlämmchen und Herzchen etc. gebacken, die dann nach den Gottesdiensten rund um Ostern gegen eine Spende erworben werden konnten. Wie viel dabei hereingekommen ist, wird hier noch nicht



verraten. Auch nicht, ob die „Challenge“ damit für sie abgeschlossen ist, oder ob sie mit den Einnahmen in eine neue Runde starten. Denn das ist allein ihre Entscheidung.

Eine andere schöne Idee hatte Sophia Schwarz (MA): Sie hat Tomaten- und Chillisamen etc. angezogen und die Pflänzchen verkauft (überwiegend außerhalb der Gemeinde!), dabei die modernen Kanäle von Social_Media genutzt und auch noch Werbung für die Gemeinde gemacht.



Sie haben gezeigt: Es braucht eine Idee, dazu ein bisschen Kreativität, Zeit und Liebe zur Sache, dann kann selbst das Thema „Finanzen“ mit Lust und Laune angegangen werden.

Die Sache mit der „Vermehrung“ des Vermögens betrifft ja übrigens nur die „Bildhälfte“ des Gleichnisses. Nicht umsonst ist da von den „anvertrauten Gaben“ oder „Talenten“ die Rede, - es geht also auf der „Sachhälfte“ um die Begabungen, die wir von Gott bekommen haben „zum Nutzen aller“.

Von dem Organigramm mit den vielen

Herzliche Einladung zum Ausflug nach Weinheim

Wann? Montag, 30. Juni 2025 (geplant)

Wie? Abfahrt Hin: z.B. 10:21 Uhr RB 68 ab Heidelberg Hbf.

Ankunft: 10:46 Uhr Weinheim Hbf.

Abfahrt Rück: z.B. 16:29 Uhr S 5 Weinheim Hbf.

Ankunft: ca. 17:15 Uhr Heidelberg Hbf

Was? 11.15 Uhr Altstadtführung ab Marktplatz – anschl. gemeinsames Mittagessen, danach Zeit zur eigenen Erkundung der Stadt

Kosten? Die Kosten für die Stadtführung (60 €) werden auf die Teilnehmenden umgelegt

Anmeldung im Pfarramt: 06221 22186

Aufgaben in der Gemeinde war an anderer Stelle schon die Rede, - dabei stellt sich die Frage, welche meiner Gaben vielleicht in der einen oder anderen Aufgabe ein Betätigungsfeld finden könnten.

Dazu hatte Pfr. Förster in dem genannten Gottesdienst einen Gabentest zur Verfügung gestellt, mit dessen Hilfe man seinen eigenen Begabungen auf die Spur kommen kann. Und dabei muss es gar nicht mal um die vermeintlich typisch „geistlichen“ Begabungen gehen, an die man vielleicht zunächst denken mag.

Die Botschaft des Gleichnisses jedenfalls ist klar: Es gibt niemanden, der nicht von Gott die eine oder andere Gabe mitbekommen hätte.

Übrigens: Wenn von **Gaben** die Rede ist, muss allerdings auch von **Grenzen** gesprochen werden, denn es gibt vermutlich auch niemanden, der alle denkbaren Gaben bekommen hat, - das ist es ja gerade, was den Charme der Gemeinde als „Leib Christi“ mit den verschiedenen „Gliedern“ ausmacht.



„Gott kennt keine Hochbegabten“

Nach 17 Jahren verabschiedete die Melanchthongemeinde Rohrbach am 27.4.25 ihre Pfarrerin Sibylle Baur-Kolster, die in den Ruhestand geht. In einem feierlichen Gottesdienst in der gut gefüllten Melanchthonkirche wurde Sibylle Baur-Kolster vom stellvertretenden Dekan Florian Barth und der Schuldekanin Beate Großklaus von ihren Pflichten als Gemeindepfarrerin entbunden.

In ihrer Predigt sprach die scheidende Pfarrerin von den Gaben, die Gottes Geist bewirkt. Diese Gaben sind zwar ganz unterschiedlich, aber sie kommen alle vom selben Geist. Gott kennt keine Hochbegabten, vielmehr dienen alle zusammen der Offenbarung von Gottes Geist zum Nutzen aller.

Welche Vielfalt an Gaben Sibylle Baur-

Kolster mit ihrer Arbeit befördert hat, wurde beim anschließenden Empfang im Melanchthonhaus deutlich. Musikalische Beiträge wechselten sich ab mit Dankesworten, besonders aus anderen Gemeinden, mit denen die Melanchthongemeinde ökumenisch verbunden

ist, aber auch vom Rohrbacher Stadtteil. Auch das Buffet, an dem sich die Gäste stärken konnten, war zu einem guten Teil von den Rohrbachern selbst angerichtet. Das Wichtigste aber war für alle die Gelegenheit, sich persönlich von Sibylle Baur-Kolster zu verabschieden und ihr für die neue Lebensphase alles Gute und Gottes Segen zu wünschen. Heiko Theissen



Bezirksfreizeit Süddeutschland vom 24.-27. April 2025 - Volles Haus im Ausbildungszentrum für „grüne Berufe“ in Kirchheim unter Teck (DEULA)

Bereits im Januar waren fast alle Plätze für die dritte Bezirksfreizeit nach 2019 und 2023 vergeben.

Die meisten Teilnehmer trafen am Donnerstagnachmittag trotz des Regenwetters fröhlich bei der DEULA ein. Das Programm startete mit dem Abendbrot und einer Abendandacht. Bei den Kennenlernspielen im Anschluss kam jeder zu Wort und wir lernten mehr übereinander, aus welchen Gemeinden wir kommen, wo wir gerne Urlaub machen und vieles mehr.

Am Freitag und Samstag begannen die Tage jeweils mit einer Andacht nach dem Frühstück. Pfarrer Matthias Tepper (Plauen) leitete uns durch den Vormittag mit

Vorträgen und Kleingruppenarbeit zum Freizeithema „Christus nachfolgen in dieser Welt“. Sein Schwerpunkt lag auf der Frage, wie wir in unserem Umfeld in unserem Alltag den Menschen Jesus erleben können. Pfr. Tepper gab praktische Beispiele, wie er zusammen mit anderen Christen den Leuten von Jesus erzählt hat. Auch berichtete er von Aktionen zusammen mit anderen Kirchen, die das Ziel hatten, den Menschen die Liebe Jesu zu vermitteln.

In den Mittagspausen konnten die Teilnehmer unterschiedliche Angebote wahrnehmen: Musik machen, Modeschmuck und Ketten mit Perlen herstellen, Kulissen

für den bunten Abend basteln, Spazieren gehen, Tischtennis und Spikeball spielen oder einfach miteinander plaudern. Samstagnachmittag machte eine große Gruppe der Teilnehmer einen Ausflug zur Burg Teck. Oben angekommen hatten wir eine gute Aussicht auf die Umgebung beobachteten die Segelflugzeuge, die am bewölkten Himmel unterwegs waren.

An beiden Tagen gab es nachmittags eine Auswahl an Workshops zum Thema „Nachfolge“. Man konnte mehr lernen über Demenz oder Erste Hilfe, beides sehr nützlich und praktisch, um die Nächstenliebe anzuwenden und Christus nachzufolgen. Es gab die Möglichkeit, die neusten CoSi Lieder kennen zu lernen und sich über den Kindergottesdienst/Kindergartenarbeit im Bezirk auszutauschen. Im Kindergottesdienst Workshop haben sich



Pfarrer Matthias Tepper referierte zur Nachfolge Christi

die Teilnehmer auch mit Paulus und seiner Missionsarbeit beschäftigt. Auch für die Jugendlichen gab es einen Workshop zum Thema „Als Christ an einem neuen Ort“. Was tue ich, wenn keine SELK-Gemeinde in der Nähe ist? Hole ich mir in einer anderen Gemeinde geistliche Nahrung oder

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

8.6.	Pfingsten	Ausgießung des Heiligen Geistes	Johannes 14,15-27 i.A. (Ev)
15.6.	Trinitatis	Tag der heiligen Dreifaltigkeit	2. Korinther 13,11-13
22.6.	1. So.n.Trinitatis	Apostel und Propheten	Johannes 5,39-47
29.6.	2. So.n.Trinitatis	Die Einladung	Jesaja 55,1-5 (AT)
13.7.	4. So.n.Trinitatis	Die Gemeinde der Sünder	Lukas 6,36-42 (Ev)
20.7.	5. So.n.Trinitatis	Nachfolge	Matthäus 9,35-10,10 i.A.
27.7.	6. So.n.Trinitatis	Leben aus der Taufe	1. Petrus 2,2-10
3.8.	7. So.n.Trinitatis	Am Tisch des Herrn	Johannes 6,30-35
10.8.	8. So.n.Trinitatis	Früchte des Geistes	Jesaja 2,1-5 (AT)
17.8.	9. So.n.Trinitatis	Anvertraute Gaben	Philipper 3,4b-14 i.A. (Ep)
24.8.	10. So.n.Trinitatis	Die Kirche und das Volk Israel	Markus 12,28-34 (Ev)
31.8.	11. So.n.Trinitatis	Pharisäer und Zöllner	Hiob 23,1-17
7.9.	12. So.n.Trinitatis	Die große Verwandlung	Apostelgeschichte 3,1-10
14.9.	13. So.n.Trinitatis	Die Liebe Gottes	Markus 3,31-35
21.9.	14. So.n.Trinitatis	Gebt Gott die Ehre	1. Mose 28,10-19a (19b-22)
28.9.	15. So.n.Trinitatis	Irdische Güter	1. Petrus 5,5b-11 (Ep)



Nachfolge praktisch beim Erste-Hilfe-Workshop

lebe ich meinen Glauben allein? Wer Lust hatte konnte auch nochmal mit Pfarrer Tepper sich weiter austauschen, wie man im Alltag Jesus nachfolgen kann und vor allem was man in der eigenen Gemeinde tun kann.

Am Freitagabend fand ein Filmabend statt und am Samstag ein bunter Abend. Er begann mit dem Kinder-Mini-Musical „Zachäus“, welches die Kinder an den ver-



Die Kinder ernteten viel Beifall für das Kinder-Musical „Zachäus“

gangen zwei Tagen sehr eifrig eingeübt hatten. Auch die Kulissen hatten sie selbst gebastelt und sich reichlich aus dem Ver-

kleidungsfundus bedient. Erleichtert und stolz nahmen sie den frenetischen Applaus der großen Freizeitgruppe entgegen. Danach brachten die Teilnehmer weitere sehr abwechslungsreiche und kreative Beiträge ein.

Die gute Stimmung auf der Freizeit spiegelte sich auch in der regen Beteiligung im Nachtcafé wider, wo die Abende gemüt-



lich ausklangen.

Der festliche Abschlussgottesdienst am Sonntag wurde mit der Musik vom Posauenchor und der Freizeitband bereichert. Es kamen auch noch einige Gäste aus der Gemeinde Stuttgart dazu. Nach dem Mittagessen und dem Reisesegen verabschiedeten sich die neuen und alten Bekannten nach drei Tagen toller Gemeinschaft.

Ein besonderer Dank gilt dem Johannes-Bugenhagen-Verein, dem Diasporawerk und dem KAS-Süd für die finanzielle Unterstützung dieser Freizeit.

Senta Bunge, München

Wir können nur auf Barmherzigkeit hoffen und um sie bitten. Dann wird aus Entschuldigung Gnade, aus Duldsamkeit Toleranz und aus Höflichkeit Barmherzigkeit.



Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,

Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de

Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>

Nun auch mit eigenem **YouTube-Kanal:** [Lutherisch-in-Rhein-Neckar](#)

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Herr Günter Lehr (glehrghennig@t-online.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt
www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz

IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

Kirchenvorstand gemeinsam	Montag, 26.5., 19.30 Uhr online Montag, 30.6., 19.30 Uhr online
Frauenkreis MA/HD	ruht derzeit
Posaunenchor	Nach Absprache
Ad-Hoc-Chor	Nach Absprache (Kontakt: Ulrich Müller 06221 484520)
Konfirmanden- unterricht	Donnerstag, 15.30 Uhr (Kontakt: St. Förster 06221 22186)
Kindergottesdienst- kreis	Kindergottesdienst in Heidelberg - nach Absprache (Kontakt: Susanne Jäckle, Jaeckle123@t-online.de)
Jugendkreis	Nach Absprache
Bibelkreis	1 x monatlich - Nächstes Treffen: 27.5.2025, 20.00 Uhr, online Zugang: https://us02web.zoom.us/j/4265714051?omn=83328196546 -Meeting-ID: 426 571 4051 (Kontakt: Jürgen Temp, jltemp@t-online.de)
Junge Erwachsene	Derzeit mittwochs, 19.00 Uhr in St. Thomas; oder: Online
Bandprobe	Nach Absprache (Kontakt: Stefan Förster)
Initiativgruppen	„Zielgruppen-Veranstaltungen“: (Kontakt: St. Förster, 06221 22186) „Willkommen“: 30. September, 19.00 Uhr, St. Thomas (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520) Rohrbach-Netzwerk (Kontakt: Ulrich Müller)
CoSi IV	nach Absprache
„Next-Generation“ MA	Dienstag, 27.5., Ort und Zeit nach Absprache